

Diverse Berichte

Castanopsis chrysophylla DC, in sehr hohen Lagen gesammelt, so daß hier winterhart.

Fremontia californica Torr.

Dendromecon rigidum Benth, eine prächtige, halbstrauchige Papaveracee mit großen gelben Blüten.

Ferner: *Philadelphus* spec.

Ceanothus in 3 Arten.

Arctostaphylos in 2 neuen Arten.

Pentstemon in 5 Arten, darunter prachtvoll blühende, z. B. eine solche mit zinnoberroten Blüten, ähnlich *Pentstemon barbatus*.

Bryanthus spec., mit prachtvoll purpurroten Blüten.

Ledum, spec. prächtige Art. *Rhododendron* spec., mit großen lilienartigen Blüten von weißer bis rahmgelber Färbung, oft rosa angehaucht.

Sambucus spec., kleiner Strauch mit roten Beeren.

Garrya spec.

Ribes in mehreren Arten, darunter eine in die Gruppe der Johannisbeeren gehörende mit prächtigen großen, glockenförmigen Blumen.

Ptelea spec.

Acer spec. sehr zierliche Art mit feiner Belaubung u. a. m.

Interessenten, welche behufs Erwerbung von Sämereien etc. mit meinem Bruder in Verbindung zu treten wünschen, werden gebeten sich an meine Adresse „A. Purpus, bot. Garten Darmstadt“ zu wenden, da sämtliche Sendungen an mich gelangen. Eine Anzahl von Sämereien werden auch in kleinen Portionen abgegeben.

Sammler von Koniferenzapfen seien darauf aufmerksam gemacht, daß demnächst eine Sendung folgender Koniferenzapfen eintrifft:

Pinus Coulteri,

„ *Sabinianu*,

„ *tuberculata*,

„ *ponderosa scopulorum*,

„ *Torreyana*,

Pinus muricata,

„ *Lambertiana*,

Abies concolor,

Sequoia gigantea,

und andere mehr.

Herr *Jännicke*-Mainz teilt mit, daß er mit einer Arbeit über die Veränderlichkeit der Blattformen des Geschlechtes *Platanus* beschäftigt sei und bittet, ihm Blätter einzusenden.

Derselbe fragt an, wie es mit der Liste alter schöner Bäume in Deutschland stehe: Der Schriftführer antwortet: daß auf die 6000 versandten Fragebogen erst eine recht geringe Zahl Antworten eingelaufen seien und daher vorläufig an eine Veröffentlichung in einer irgendwie befriedigenden Weise nicht zu denken sei.

Alle Empfänger von Fragebogen seien deshalb nochmals dringend zu ersuchen, ihre Baumschätze, oder die ihrer Umgebung einzutragen und dem Geschäftsführer Garteninspektor *L. Beisner*-Poppelsdorf-Bonn zu übersenden.

Schluss der Sitzung 1 Uhr.

Am Nachmittage wurde eine gemeinsame Exkursion nach Wilhelmshöhe vorgenommen, wo Herr Hofgärtner *Fintelmann* die Führung übernahm.

Der Besuch galt zuerst dem reservierten Garten hinter der Hofgärtner-Wohnung mit den Gewächshäusern.

In prächtiger Entwicklung findet der Pflanzenfreund hier eine Auslese der seltensten und wertvollsten tropischen Dekorationspflanzen, eine reiche Orchideensammlung und so manche Seltenheit, die andere Gärten nicht aufzuweisen haben. Vor allem steht der Kenner voll Bewunderung vor der ausnahmsweise schönen Ent-

wicklung der Schlauchpflanzen wie: alle Sorten Sarracenien, Darlingtonien, hier handelt es sich nicht um einzelne Schauexemplare, nein um ganze Kästen voll, die mit mächtigen Schläuchen, teils in Blüte, hier in Steinkästen bei günstigen Kulturbedingungen, wohl auch besonders passenden Wasserverhältnissen stehen und das Entzücken, aber auch den stillen Neid des Beschauers herausfordern, der oft bei der größten Sorgfalt solche Vegetation nicht zu erzielen vermag.

Die schönsten Sortimente von Knollenbegonien, Pelargonien und sonstigen wertvollen Schmuckpflanzen füllen Häuser und Kästen, so daß es der ersten Mahnung bedarf, nicht zu lange an Einzelheiten zu verweilen, um auch die weiteren reichen Sammlungen zu sehen.

Von Gehölzen schließt sich hier so manche Seltenheit schon in starken Exemplaren an. Auserlesene Koniferen in schönster Entwicklung, so *Picea ajanensis* mit Zapfen, *Picea orientalis aurea* im jungen Triebe wie mit goldigen Lichtern besteckt aussehend, eine malerisch schöne *Picea excelsa inversa* von etwa 8 m Höhe, *Picea Alcockiana* Carr. *Picea polita*, die ausgewählte schönsten Formen der verschiedenen *Chamaecyparis*-Arten, *Pinus aristata*, *Pinus Bungeana*, *Sciadopitys verticillata* keimfähige Samen tragend u. s. w.

In gleicher Weise sind hier die seltensten Laubgehölze vertreten wie: *Hedysarum multijugum*, *Ribes cereum*, *Rhododendron Smirnowii*, *Ungerni*, *chrysanthum*, *Echinopanax horridum*, *Rubus biflorus*, *Spiraea Millefolium*, *Hydrangea involucrata*, *Cornus alba Spaethi*, *Cornus mas aureo-elegantissima*, beide gleich prächtig gefärbt, *Cercis japonica*, *Prunus Plantièrensis*, *Carpinus japonica*, ganze Beete der roten und weißen *Menziesia polifolia*, das prächtige *Tropaeolum speciosum* aus dem Grunde eines *Rhododendron*-beetes emporklimmend und mit zierlichem Laub- und Blütenschmuck die Sträucher bedeckend. So findet der Pflanzenfreund auf Schritt und Tritt Schönes, Neues und Interessantes und es heißt sich gewaltsam losreißen, um den Schloßgarten und Park auch noch sehen zu können.

Die Blumenausschmückung am Schlosse ist die großartigste, reichste und auserlesenste, echt kaiserlich, der hohen Herrschaften, die hier residieren, würdig. Auf dem saftig grünen Rasen stehen die malerisch schönen Baumgruppen, so mancher seltene Laub- und Nadelholzbaum in schönster Entwicklung. Herrliche Landschaftsbilder breiten sich vor den Augen des Beschauers aus, überragt von dem Herkules, der die großartige Kaskade krönt.

Man darf Wilhelmshöhe mit Fug und Recht eine Perle in der Reihe unserer alten schönen Parke nennen, das empfanden alle Besucher so recht, und diejenigen, welche diesen herrlichen Park zum erstenmal sahen, konnten nicht genug ihrer Verwunderung über die üppige Entwicklung aller Gehölze Ausdruck geben.

Diese schönen alten Gärten sind es, wo wir Studien machen müssen, wo der Landschaftsgärtner die Wirkung der verschiedenen Gehölze kennen und würdigen lernen muß. Stets durchwandert man mit gleichem Genuß diese herrlichen Anlagen, zumal aber in Gemeinschaft mit lieben Freunden, welche alle die gleichen Empfindungen hegen und wo gegenseitiger Austausch von Erfahrungen aller Art, die Stunden doppelt interessant und lehrreich macht.

Leider verging die Zeit nur zu schnell und man wurde daran erinnert, daß auch für des Leibes Wohl gesorgt werden müsse.

Im Hôtel Schombardt vereinigten sich die Teilnehmer zu einem Abendessen, bei welchem noch manche interessante Punkte erörtert und Meinungen ausgetauscht wurden.

Der Vorsitzende sprach den Herren des Ausschusses: *Hördemann*, *Fintelmann*, *Michel*, *Fellmann*, *Eubel*, *Wissenbach* den Dank aus für die Liebenswürdigkeit, mit welcher dieselben ihres Amtes gewaltet. Dieselben hätten nicht nur für die Verhandlungen alles aufs beste vorbereitet, sondern auch den Teilnehmern ermöglicht,

in kurzer Zeit von der herrlichen Umgebung Cassels das Wichtigste zu sehen, so daß die schönen und lehrreichen hier verlebten Tage allen dauernd in lieber Erinnerung bleiben würden.

Am 27. August morgens wurde dem naturhistorischen Museum ein Besuch abgestattet. Herr Professor *Lenz* hatte die Freundlichkeit, zwei interessante Herbarien vorzuführen und eingehend zu erläutern. Das Dr. *Ratzenbergersche* Herbarium von 1556 bis 1592, wohl eines der ältesten Herbarien die existieren, in welchem jedoch die Pflanzen noch trefflich erhalten waren, trotzdem dasselbe lange Jahre in einer Rumpelkammer in Staub und Schutt zugebracht hatte. Dann die *Schlidbachsche* Holzbibliothek, welche von Professor *Lenz* im II. Bande neue Folge für Landeskunde publiziert wurde. Dieselbe zeigt in Buchform alle ehemals in Cassel wachsenden Gehölze und zwar Längs-, Quer- und Astschnitte von jedem Gehölz, der Buchrücken zeigt die Rinde und im Innern des Buches sind alle Pflanzenteile: Zweige, Blätter, Blüten, Früchte vertreten und trefflich erhalten, eine überaus mühselige, sorgfältige Arbeit.

Nicht nur Baumarten, sondern auch deren Formen sind vertreten und dürfte es interessieren, daß unter anderem auch die in letzter Zeit berühmt gewordene Neuheit, nämlich die goldblättrige Rotbuche, die als *Fagus silvatica* Slatia von *Späth*-Rixdorf verbreitet ist und von der eine weitere Pflanze vor einigen Jahren in der Schweiz aufgefunden wurde, schon aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts sich darunter vorfindet.

Nach diesem interessanten Besuche ging es in die Karlsaue, um dort die herrlichen Baumbestände zu besichtigen. Es würde zu weit führen, hier die reichen Sammlungen aufzuzählen, die der Baumfreund und Kenner mit Entzücken durchmustert. Wir erinnern nur an die Haine amerikanischer Eichen, die in mächtigen Exemplaren sich in ihrer ganzen Schönheit entfalten und zu Studienzwecken so willkommen sind, an die malerischen alten Laub- und Nadelholzbäume, die den See umrahmen, in dessen Nähe auch eine starke *Picea rubra* Lk. steht, die dekorative amerikanische Rotfichte, welche selten echt, oft verwechselt in den Gärten ist und hier aus den Baumschulen von Herrn Garteninspektor *Michel* bezogen werden kann. Unvergleichlich schön sind die *Picea nigra* Mariana Hort. die sog. Wilhelmshöher Schwarzfichten, die hier erzogene gedrungene Form, breite, dichte Pyramiden von blaugrauer Färbung bildend, die in der Landschaft wunderbar wirken. Da die dem Boden aufliegenden Äste wieder wurzeln und Wipfel bilden, so entstehen die breiten, von Üppigkeit strotzenden Gruppen in einer Entwicklung, wie man sie kaum wieder finden dürfte. — Diese schöne Form wird meist durch Ableger hier vermehrt.

Prachtvolle Gruppen der amerikanischen Weißfichte und zwar der blaugrünen Form *Picea alba coerulea* stellen sich voriger würdig an die Seite und sind von großartiger Wirkung in der Landschaft, zumal in Verbindung mit hohen Fichten und Schwarzkiefern. An diese reißen sich manche seltene Koniferen in guter Entwicklung an, zumal überrascht ein Besuch der Insel „Siebenbergen“, wo wir ein wahres Schatzkästlein von seltenen Gehölzen, Stauden für alle Jahreszeiten und eine feine blumistische Ausschmückung finden. Die Baumschulen bieten reiche Sammlungen und Vermehrungen, schöne Moorbeetpflanzen, Farne u. s. w.

Mittags gingen die Teilnehmer gemeinsam nach Hann. Münden, um, geführt vom Königl. Gartenmeister *H. Zabel*, eines weit über Deutschlands Grenzen hinaus hochgeschätzten Dendrologen und unermüdlichen Sammlers, die im forstbotanischen Garten von demselben vereinigten Pflanzenschatze zu besichtigen. Findet man hier doch so manche Seltenheit, die man in anderen reichen Gehölzsammlungen vergeblich sucht, welche die Kenner voll Interesse betrachten und an ihnen ihre Studien machen.

Überaus schmerzlich wurden daher alle Teilnehmer von der Nachricht berührt,

dafs dieser Mustergarten seinen langjährigen, kenntnisreichen Pfleger am 1. Oktober d. J. verlieren, und dafs es das letzte Mal sein sollte, dafs *Zabel* seine dendrologischen Freunde in Münden führen und belehren würde! —

Im Hôtel Zwicker an froher Tafelrunde wurde *Zabel* ganz besonders gefeiert und seiner grofsen Verdienste in gebührender Weise gedacht. —

Ein Gang durch die Gärten der Forstakademie Münden.

Die Forstakademie Münden besitzt zwei Gärten: den fast 5 ha grofsen, nördlich vom Bahnhofe gelegenen sog. Forstlichen Versuchsgarten und den kleinen sog. Botanischen Garten südlich des Akademie-Gebäudes. Beide Gärten enthalten fast nur dendrologische Anpflanzungen, mit welchen in dem letzteren im Herbst 1869 und im ersteren 1 Jahr später begonnen wurde. Alle in diesen beiden Gärten kultivierten Gehölz-Individuen sind innerhalb ihrer Gattung mit einer laufenden Nummer versehen, viele derselben sind ausgesäet worden, die Sämlinge, wenn sie irgend eine Abweichung zeigten, mit neuen, im Zugangs-Kataloge nachgewiesenen Nummern bezeichnet, und wenigstens die wichtigsten Formen der Eltern und Kinder in *Zabels* Privat-Herbar aufbewahrt worden. *) Dieser Zugangs-Katalog schliesst zur Zeit z. B. bei der Gattung *Rosa* (nur botanische Formen) mit Nr. 881, *Salix* mit 574, *Spiraea* mit 400, *Lonicera* mit 312, *Quercus* mit 210, *Rhododendron* mit 116, *Vaccinium* mit 44.

Der Forstliche Versuchsgarten ist in 13 mit römischen Nummern bezeichnete Quartiere eingeteilt. Der jährliche Geldetat desselben war früher 3000—3600 M., ist aber in den letzten beiden Jahren um $\frac{1}{3}$ bzw. $\frac{1}{2}$ verringert worden.

Quartier I enthält eine systematisch geordnete Sammlung der einheimischen Bäume und Sträucher, eine solche der wichtigsten Waldunkräuter und die in neuerer Zeit zur Forstkultur empfohlenen ausländischen Nadelhölzer. **)

Quartier II ist in Beete eingeteilt, von denen der östliche Teil zwischen 3 m hohen, senkrechten Stangenzäunen liegt, welch' letztere zum Schutz gegen Sturm und Sonne und zur Kultur von Schlingpflanzen dienen. Von den Gehölzen der freien Beete sind die jährlich blühenden aber kaum keimfähigen Samen bringende *Cladrastis amurensis*, der seltsame Bastard *Ribes Grossularia* $\times$ *nigrum* und die ganz leidlich unsere Winter ertragende, gelbblühende *Ononis arragonensis* Ard. erwähnenswert; die schönen *Podocytisus caramanicus* und *Pirus* (*Malus*) *Halliana* sind dort im letzten Winter, die erstere gänzlich, die letztere in einem starken Exemplare bis zur Erde erfroren. Auf den Beeten zwischen den Stangen zeigen eine grofse Anzahl seltener und zarterer Gehölze meist freudiges Gedeihen, wie namentlich auch *Magnolia*- und *Rhododendron*-Arten. Das erste Beet ist mit Sand reichlich gemengt und der Mittagssonne ausgesetzt. Hier ist *Ephedra kokanica* völlig winterhart, ebenso *Polygonum romanum*, *Bigelowia Douglasi* und einige *Opuntia*-Arten, völlig erfroren sind *Bigelowia graveolens* (ein grofser Busch), *Haplopappus Bloomeri*, *Rosa berberifolia* und *Romneya Coulteri*, meist stark gelitten haben *Helianthemum canadense*, die hellgelb blühende *Caragana Gerardiana* und *Sarothamnus scoparius* var. *Andréanus* und an der nahen Stangenwand ist *Polygonum baldschuanicum* mit fingerdicken Stämmen bis zur Schneedecke abgefroren. Im Schutze der Stangen sind im letzten Winter bis zur Schneedecke erfroren: Sämtliche *Wistaria*-Arten und -Formen in meist starken Exemplaren, *Schizophragma hydrangeoides*, *Cedrela chinensis*, *Lonicera parvifolia*

*) Vergl. auch: *H. Zabel*, über die wissenschaftliche Aufgabe eines forstbotanischen Gartens in „Forstliche Blätter“ 1880, S. 6.

**) Der Kostenaufwand für Beschaffung der Samen zu Anbauversuchen ausländischer Bäume in den preuss. Staatsforsten hat in den Jahren 1881—90 betragen rund 252419 M. Angepflanzt waren bis 1890 z. B. mit *Pinus rigida* 144,56 ha.

Edgew., *Staphylea Emodi*, *Styrax japonica*, *Lindera hypoleuca*, *Escallonia Philippiana*, *Quercus serrata* und *Pseudosuber* (die hiesige Pflanze wohl eine *Ilex* $\times$ *pubescens*), *Cercis*-Arten, *Hovenia dulcis*, *Neviusia alabamensis* etc.; getötet wurden: *Magnolia hypoleuca*, *Chionanthus retusa*, die feinbelaubte *Salix Spaethi* (die *Zabel* für *S. microstachya* Turcz. hält), *Fendlera rupicola* etc. Dagegen bekleiden *Smilax rotundifolia* var. *caduca* und *Hydrangea petiolaris* große Wandflächen mit frischem Grün, *Magnolia cordata*, *Fraseri*, *glauc*a und *glauc*a $\times$ *tripetala* (*Thompsoniana*) blühen jährlich und auch reichlich und ein hübsches Bäumchen von *Magn.* *Kobus* zeigte im Frühlinge seine ersten Blüten. Namentlich anzuführen sind hier noch in stattlichen Exemplaren: *Sorbus florentina*, die *Zabel* 1880 aus Samen vom botanischen Garten in Florenz erzog und später mehrfach — auch nach Zöschchen*) — in Veredelungsreisern abgab, ferner *Cercidiphyllum japonicum*, *Robinia neomexicana*, *Cercocarpus betulifolius* und *ledifolius*, *Quercus Libani*, *Benthamia japonica*, *Cornus brachypoda*, *Acer argutum* (*vitifolium* ht. Musk.), *Evonymus occidentalis* Nutt., *Symplocos crataegioides* Ham. (*paniculata*), *Staphylea colchica* Stev. var. *Coulombieri* André (als Art bezw. Bastard, aber nach *Regels* Beschreibung in *Gartenflora* 1875 gerade die typische Form der *colchica*), *Asimina triloba*, *Sorbus thianschanica*, *Fraxinus anomala*, *Viburnum Lantana* var. *discolor* Hut., *Populus angustifolia*, *Lonicera ciliosa* $\times$ *sempervirens* (*Caprifolium occidentale* var. *Plantièreense* hort. Simon-Louis Fr.), *Berberis stenophylla* f. *super-Darwini* (ein Sämling von *stenophylla* mit Rückbildung zu *Darwini*, sehr reichblütig und ziemlich hart) etc., sowie in kleineren Pflanzen *Halesia tetraptera* var. *Meehani* mit ganz abweichender Belaubung und Blüte, *Styrax americana*, *Stuartia pentagyna* und *japonica* hort., *Quercus heterophylla* und *pontica*, *Populus tristis* etc. An den zahlreichen hier angepflanzten *Rhododendron*-Arten und Formen waren die meisten Blütenknospen durch den strengen Winter getötet worden, nur *Rh. Vaseyi* und *punctatum*, zu welch' letzterem auch das *Rh. ovatum* Planch. des Zöschener Arborets gehört, hatten reich geblüht.

Auf Quartier III haben die Spiräen mit den zahlreichen von *Zabel* gezüchteten Bastarden ihren Platz gefunden; von letzteren dürften die *arguta* Zab. mit ihren von den Massen der schneeweißen Blüten zierlich gebogenen Zweigen und die mit *japonica* verwandte *Margaritae* Zab. durch ihre großen lebhaft rosa gefärbten Doldenrispen die schönsten sein. *Spiraea arguta* hat die verdiente Anerkennung im Auslande bereits gefunden. Vergl. *Revue horticole* 1894 p. 294; *Journal of the Royal Hort. Soc.* 1894, Vol. XVII p. 63; *Garden and Forest*, 1894). Ferner sind hier noch bemerkenswert eine stattliche männliche *Nyssa silvatica* (*multiflora*), *Spiraea vacciniifolia*, die echte *Spiraea alpina* Pall, *Eurotia ceratoides* und die reichblütige *Corylopsis pauciflora*.

Quartier IV dient zur Ergänzung der Staudensammlung des botanischen Gartens und enthält nur wenig Gehölze. Unter diesen *Viburnum lantanoide*s mit den ersten Blütenknospen, *Rhododendron lapponicum*, *chrysanthum* und das in seiner Blütenfülle durch Schönheit und Duft jedem Besucher entzückende *Rhod. arborescens*, ferner *Shepherdia argentea* und zahlreiche neue hybride *Thymus*-Formen, namentlich zwischen *Thym. vulgaris* und *Serpyllum*.

Auf Quartier V stehen größere Bäume, die ersten Anpflanzungen im Garten. Zu erwähnen ist eine von den Herren *Hausknecht* und *Bornmüller* als richtig anerkannte *Crataegus tanacetifolia* (Lam.), aus deren Samen *Zabel* bereits eine *Cr. orientalis* $\times$ *tanacetifolia* erzogen hat.

Quartier VI enthält die selten gewordenen *Cornus circinata* und *asperifolia*, Quartier VII *Viburnum acerifolium*, *Evonymus americana*, *Polygonum spec. Sikkim* (strauchig), *Ribes fasciculatum* ♂, eine als *Padus Alberti* erhaltene schöne großblütige Varietät von *Prunus Padus*, *Syringa Emodi* von Pecking etc. Hieran schließt

*) Die bezügliche Angabe von *Dippel* ist unrichtig.

sich ein Teil des Pinetums mit 2 schönen Pflanzen von *Picea Omorika*, welche 1894 die ersten Zapfen zeigten, *Pinus silvestris* var. *engadinensis* aus dem obersten Tiroler Innthal, *Pin. silv.* var. *lapponica* aus Lappland, *Pinus aristata*, *flexilis* und *resinosa*, *Tsuga caroliniana* und *Abies Fraseri* (beide aus Samen von Nord-Karolina) etc. Allen gleichzeitig gepflanzten Nadelhölzern zeigt sich hier *Abies concolor* var. *lasiocarpa* vorwüchsig, dabei hat das schöne Exemplar nie von Frost gelitten.

Von Quartier VIII sind zu erwähnen die von *Cornus brachypoda* recht verschiedene *Cornus macrophylla* Wall. (*C. Theleryana* hort.), *Acer diabolicum* mit sehr schöner Belaubung, *Acer carpinifolium* und *pictum*, die prächtige *Betula Maximowicziana*, sowie *Bet. dahurica* Pall. aus mandschurischem Samen, *Bet. papyracea* × *pumila* Zab., *Bet. lutea* × *pumila* Purp., eine vermutliche *Bet. dahurica* × *lenta*, *Ribes divaricatum* × *niveum* Zab. (aus Samen von *R. niveum*) etc.

Quartier IX ist zum größten Teile mit kleineren Sträuchern und Zwergsträuchern bepflanzt und enthält auch vorbereitete Beete für Moor-, Kalk-, Sand- und Salzpflanzen, die ersteren zum Teil unter Schattendächern. Von den beiden neuen kaukasischen, aus in der Heimat gesammelten und von *E. Regel* 1886 mitgeteilten Samen erzeugten Rhododendron-Arten ist *Rhod. Ungerni* erfroren, *Rhod. Smirnowi* gefällt sich dagegen sehr gut und 2 Exemplare blühten bereits, stimmten aber nicht mit der Beschreibung: das eine zeigte unterseits dicht braunfilzige Blätter und karminrote Blüten mit kurzen Griffeln, das andere unterseits dicht weißfilzige Blätter und blafsrosa Blüten mit langen Griffeln. Ein Beet ist im Frühjahr 1895 mit japanischen, aus selbstgesammelten Samen erzeugten Rhododendron und Andromeden, einem hochherzigen Geschenk des Professors *Sargent*, bepflanzt worden und enthält *Rhododendron rhombicum* Miq. in 2 Formen, *indicum* in 6 Formen, *indicum* var. *Kaempferi* in 2 Formen, *Rhod. sinense*, *Enkianthus campanulatus*, *Enk. cernuus* var. *rubens* und *Pieris ovalifolia*. Hier wachsen auch *Rhododendron „Washingtonianum“* aus nordamerikanischen Samen (vermutlich *Rhod. macrophyllum* Don) und *Myrica Gale* var. *tomentosa* aus japanischen Samen recht gut heran, dagegen zeigt sich *Vaccinium Arctostaphylos* aus kaukasischem Samen gegen Winterfrost empfindlich und *Arctostaphylos tomentosa* und *Manzanita Parry*, beide aus Samen von Oregon, wie auch *Rubus xanthocarpus* Bur. & Franch. harren noch der Erprobung. Recht gut gedeihen die nordamerikanischen und deutschen *Vaccinium*- (und *Gaylussacia*-) Arten, *Rhododendron lanatum* und *kamtschaticum*, *Betula glandulosa*, *Nemopanthes*, *Fatsia horrida*, *Tamarix anglica*, *Berberis sibirica*, sowie nordwestamerikanische *Salix*-Arten und europäische Hybriden hochalpiner Weiden (*Salix Myrsinites* × *retusa*, *Myrsinites* × *reticulata*, *herbacea* × *retusa* aus den Alpen, *sarmentacea* Fr., *Hartmaniana* And., *herbacea* × *Lapponum* und *Lapponum* × *reticulata* aus Skandinavien). Auf anderen Beeten zeigte sich *Alnus maritima* im Aufblühen und *Adenocarpus complicatus* in Blüte, ferner *Cytisus glabrescens*, *leucanthus* W. & Kit., *austriacus*, *purgans* und *albus* × *purgans* (*praecox* hort.), *Genista depressa* M. B., *cinerea* D. C. *ovata* W. & Kit. und *dalmatica* Bartl., *Alnus firma* S. Z. var. *multinervis* etc. und auf den Salz- und Sandbeeten meist Pflanzen, die der Garten der Gewogenheit des Herrn *Spaeth* verdankt, wie *Sarcobatus vermiculatus*, *Atriplex Nuttalli*, *Ephedra nevadensis*, *Eurotia lanata* etc. Hieran schlossen sich 7 Beete mit (meist hybriden) *Loniceren* und dann Nadelhölzern; unter letzteren eine stattliche *Pinus excelsa*, die 1870 aus Samen vom Himalaya erzeugt wurde und bisher jeder Winterkälte widerstanden hat.

Von dem mit Bäumen bepflanzt Quartier X ist *Prunus Padus* var. *rotundifolia* hort. zu erwähnen, die *Zabel* entschieden für keine Hybride, weit eher für identisch mit *Pr. Duerincki* (Mart.) Walp. hält.

Quartier XI ist zum größten Teile mit Weiden und nur mit wenigen anderen Gehölzen bepflanzt, darunter *Acer campestre* × *laetum*.

Die Quartiere XII und XIII enthalten einige Gehölzbeete, Schattenbeete, die

übrigen Weiden, die Rosen und dann grössere Bäume wie *Alnus*, *Betula*, *Ulmus*, *Fraxinus* und *Quercus*-Arten, darunter zahlreiche hybride Formen zwischen *Alnus glutinosa* und *incana* und zwischen *Betula humilis* und *pubescens*. Auf den Schattenbeeten finden sich schöne Exemplare von *Pieris* (*Andromeda*) *japonica*, *Oxydendron arboreum*, *Magnolia stellata*, *Acanthopanax ricinifolium*, *Ilex decidua*, *Carpinus japonica* *) etc. Gegen Fröst empfindlich zeigen sich hier *Planera californica* hort. amer., *Acer insigne*, die *Cephalotaxus*- und *Torreya*-Arten; ganz erfroren ist im letzten Winter eine starke *Sequoia gigantea*.

Der kleine botanische Garten ist parkartig angelegt, nur eine systematisch angeordnete Staudensammlung ist auf geradlinigen Beeten untergebracht. Bemerkenswert sind namentlich einige schöne Koniferen und Eichen, wie große *Pinus Peuce*, *Larix leptolepis* (1870 als *Larix dahurica* erhalten), *Sequoia gigantea*, *Picea ajanensis*, *Quercus conferta*, *Acer platanoides* var. *integrilobum* Zab. und alte Sträucher von *Rhododendron occidentale* und *Viburnum dahuricum*. —

Wallnufs-Blüten.

Wir empfangen von unserm verehrten Freunde, Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. *Wilhelm Seelig*, einem scharfen Beobachter der Natur, aus Kiel folgende Zuschrift, welche wir der Aufmerksamkeit unserer Mitglieder mit der Bitte empfehlen, dem Vorstande ihre Erfahrungen in Bezug auf die angeregte Frage mitzuteilen.

„Schon längst hatte ich eine dendrologische Angelegenheit auf dem Programm, die ich Ihnen gerne mitteilen möchte, da sie wohl einiges Interesse beanspruchen dürfte.

Ich habe schon vor langer Zeit die Bemerkung gemacht, daß bei den Wallnüssen sich sehr große Unterschiede finden in betreff des Eintretens der vollen Entwicklung der männlichen und der weiblichen Blüten an demselben Baume.

Ich habe schon seit 30 Jahren einen Baum der schlitzblättrigen Varietät, welche früher blühte, aber nie Früchte brachte. Seit etwa 10 Jahren ist dieses erfolgt, die geernteten Nüsse lieferten aber stets nur die gewöhnliche Stammart, während andere Bäume derselben Spielart Früchte brachten, welche 50 und mehr Prozent schlitzblättrige Bäumchen ergaben.

So z. B. ein starker Baum in dem Park des Herrn *Stove* zu Schweinsdorf (bei Neustadt Oberschlesien).

Eine nähere Untersuchung ergab nun, daß an meinem Baume die Entwicklung der männlichen Blüten stets 4—6 Wochen vor der der weiblichen eintrat, daß also eine Befruchtung der letzteren von den Kätzchen des eigenen Baumes unmöglich war, da diese bereits vollständig vertrocknet oder verfault am Boden lagen, wenn die weiblichen blühten.

Ich hatte damals noch 22 andere gewöhnliche Nufsbäume in meinem Garten, davon 20 aus der Aussaat eines Baumes gewonnen, die in einer Reihe nebeneinander an der Grenze standen, 2 andere waren verschiedenen Ursprungs. Alle trugen seit einigen Jahren Früchte. Die Untersuchung der Blüten ergab aber nun bei diesen Bäumen die größte Verschiedenheit. Einige brachten männliche und weibliche Blüten fast gleichzeitig zur Entwicklung, während bei anderen sich Unterschiede zeigten, die von einigen Tagen bis zu 3 selbst 4 Wochen sich steigerten. Und diese Erscheinung blieb sich gleich, da ich mehrere Jahre hintereinander das Verhalten jedes Einzelbaumes genau notiert hatte.

*) Moderne Benennungen wie *Carpinus Carpinus*, unter der wohl niemand eine ostasiatische Art vermuten dürfte, werden sich hoffentlich in diese Mitteilungen nicht verirren.

Dafs hier dem ungeachtet alle Bäume, auch die mit so auseinanderfallender Inflorescenz Früchte trugen erklärt sich wohl einfach daraus, dafs sie von den später erscheinenden männlichen Blüten anderer Bäume befruchtet wurden. Hätten sie allein gestanden, so wären sie wohl ohne Früchte geblieben. Sollte es sich nicht auf diese Weise erklären, dafs so häufig einzeln stehende Wallnufsbäume unfruchtbar bleiben? Praktische Anwendung: Man ziehe auch die Wallnufsbäume, wenigstens für Einzelpflanzung im Garten, in der Weise, dafs man Sämlinge mit Reisern von guten und fruchtbaren Bäumen pfropft.

Mein botanischer Kollege *Reincke* hier sagt mir, dafs der jetzt viel besprochene Fall der Proteranthirie bei den Wallnüssen in der botanischen Litteratur noch nicht besprochen sei. Möchten Sie in der bevorstehenden Blütezeit einmal Beobachtungen anstellen? Oder die Sache gelegentlich in Ihrem dendrologischen Verein zur Sprache bringen.«

Ein Vorschlag.

Leider war ich auch in diesem Jahre verhindert, unserer Jahresversammlung beizuwohnen und erlaube mir daher, das Folgende schriftlich mitzuteilen. In der »Gartenflora« 1894, S. 331 richtet Herr *Clemen* ein Wort direkt an uns, das hier in unserem Jahrbuche um so mehr einen Platz verdient, als bei der grossen Anzahl gediegener Fachzeitschriften vielleicht nicht jedes unserer Mitglieder Leser der Gartenflora ist. Herr *Clemen* schreibt:

»Es sei mir gestattet, darauf hinzuweisen, wie fruchtbringend auch auf dem Gebiete der Dendrologie eine Arbeitsteilung sein könnte, wenn sich besonders befähigte Männer mit dem gründlichen Studium nur einer Familie oder grösseren Gattung beschäftigten und ihre Erfahrungen dann in einem grossen dendrologischen Werke zusammengestellt würden. Für einen einzelnen Menschen ist, meiner Ansicht nach, die Beherrschung des ganzen dendrologischen Materials ein Ding der Unmöglichkeit. Was hierin durch das Zusammenwirken geeigneter Kräfte hervorragendes geleistet werden kann, zeigen am besten ‚die natürlichen Pflanzenfamilien‘ von *Engler* und *Prantl*. Vielleicht erkennt nach dieser Richtung hin die ‚Dendrologische Gesellschaft‘ einen Vorwurf zu einer erspriesslichen Thätigkeit.«

Gerade unsere Gesellschaft enthält in ihren Reihen Angehörige der verschiedensten Berufsklassen, die sich nur in ihren Mußestunden dendrologischen Forschungen und Untersuchungen hingeben dürfen und dadurch das ganze Gebiet der Dendrologie entweder nur oberflächlich, oder auf Kosten und zum Schaden ihres eigentlichen Berufes beherrschen können. Schreiber dieser Zeilen hat dies an sich selbst erfahren und sein in grossem Umfange geplantes und bereits begonnenes Arboret immer mehr eingeschränkt durch die Entdeckung, dafs in der eigenen Person der Dendrologe mit dem Landwirt zu kämpfen begann. Wer die Gehölkunde als Sport treibt, wird sicherlich ebenfalls vieles und gutes für sie wirken können und ein willkommenes und nützliches Mitglied unseres Bundes sein; wer es jedoch mit dem Lebensberufe, in den er einmal gestellt ist, ernst meinen muß und in der Dendrologie sich doch eine abgerundete Leistung vornimmt, der widme seine Hauptkraft einem kleineren Abschnitte unserer Wissenschaft, natürlich ohne dafs er deshalb einseitig zu werden und auf interessante oder neue Erscheinungen anderer Gattungen zu verzichten braucht. Mein Arbeitsfeld ist schon seit langen Jahren die Gattung *Acer*, und habe ich die Freude, die grösste bestehende Sammlung lebender Ahorn-Arten verbunden mit reichhaltigem Herbar zu besitzen und durch Studium und Hingabe zur Sache jährlich Neues und Interessantes zu finden.

Vielleicht folgen mir einige unserer verehrten Mitglieder und teilen in nächster Jahresversammlung mit, welche Gattung sie auf ihr Panier geschrieben haben.

Fritz Graf v. Schwerin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Schwerin Friedrich [Fritz] Kurt Alexander von

Artikel/Article: [Diverse Berichte 34-41](#)